

Deutsches Reich.

+ Berlin. 25. October. (Tanzabfertigung und Besieneth.) Auf der Kammer den Provinzialen Sonde ist u. K. ein Antrag der Kreislinie Sachsen auf Beauftragung der öffentlichen Tanzabfertigkeiten verhandelt worden. Der Referent für diesen Antrag, Pastor Sauberg, hat sich mit großem Eifer dafür ausgesprochen, daß die Vorlesungen über öffentliche Vergnügungen auf die geschlossenen Gesellschaften ausgedehnt werden. Pastor Saubergs Brief hat auf die überraschende Annahme des Tanzabfertigkeitsausschusses in den Auen, Sänger, Kaufmännerverein u. s. m. und darüber die verhängnisvollen Folgen, die jene Annahme auf die gesetzliche Stillekeit, die Sparbanken u. s. m. aufwirkt. Auf die Tötigung des Gesellschafts, den die Teilnahme an Tanzabfertigkeiten erfordert, führt Pastor Sauberg von der Ausübungskraft der Stadt mit ihren Höheren Löhnen zurück. — Wir glauben, daß der Herr Referent persönlich Erfahrungen in unzähligen Weise verfügt habe. Wir schließen vielmehr einer Zuschrift der „Arenz“ vom 22. Januar dieses Jahres bei einer Zukunft, die auch die „Arenz“ gerade betrifft der hier in Frage kommenden Punkte als richtig anerkannt hat. Zur Abwendung von Pastor Saubergs wird in der angeführten Zuschrift ausdrücklich, daß die Einschränkung der öffentlichen Vergnügungen auf dem Lande zwecklos dazu diene, die Luft zur Arbeit unter den damals ländlichen Bevölkerungen zu unterdrücken. Es oder ich kann die Luft zur Arbeit untersuchen, dann ist der Fortgang nach der Stadt nur eine Frage der Zeit. Auch darin steht ferne die angeführte Zuschrift im Gegensatz zu den Ansichten Pastor Saubergs, daß sie nicht den Tanz als Weg zur Unterdrückung der Stillekeit ansieht. Gerade in den Tageszeiten, während welcher öffentliche Tanzvergnügungen verbotet sind, kommen, so breite die Zuschrift, die meisten Aufschreibungen vor. — Was kann in beiden Beziehungen den Verfassern der Zuschrift bestimmt und braucht zugesagt, doch nicht die Augen der den Gesetzten militärischer und wirtschaftlicher Art zu verhindern, die eine übermäßige Zunahme der Tanzabfertigungen im Gefolge zu haben scheint. Soll diesen Gesetzen begegnet werden, so ist es mit der Ausdehnung der Vorschriften, die für öffentliche Tanzabfertigkeiten bestehen (also unbedingtes Verbot der Theilnahme von Kindern und Verfangung der Erlaubnis zum Tanz für Sonnabend) auf die geschlossenen Gesellschaften nicht getan. Schon auf der Kammer den Provinzialen entstand ein Widerstand, denn der Superintendenten-Schul-Kreislichkeit auf den Wandel in einer bestimmten Vereinigung bestanden, sobald ein wichtiger Sohn des Volkes verhindert und die Vereinlichkeit höher gestellt hatte. Sie gaben zu, daß es an der Erhaltung der Zunft und der Schule die Sache in die Hand nehmen, nicht zu vergessen die Gutsbesitzerschaft des platten Landes. Der Aufschluß für Wohlfahrtspflege auf dem Lande ist ohne Zweifel in diesen Händen die rechten Wege gewiesen. Es steht aber noch viel, sehr viel an der Verwirklichung dessen, was er vorschreibt.

II Berlin. 25. October. (Mündliches Verfahren bei der Feststellung von Invaliden- und Altersrente.) Das neue Invalidenversicherungsgesetz, das mit dem 1. Januar 1900 in Kraft tritt, hat auch einige Veränderungen beim Verfahren bezüglich Feststellung der Rente aufzuweisen. Namentlich eine, welche in bestimmten Fällen einen unzulässigen Verzettel bei den Feststellungen der unteren Justiz verhindert, wird für die Versicherten, welche auf eine Rente Anspruch zu haben glauben, von Bedeutung werden. Es ist bekannt, daß die unteren Verwaltungsbehörden, die sowohl Rentenstellen eingerichtet werden, noch wie vor denjenigen Fällen sein werden, an welche die Ansprüche auf Rente zu richten sind und welche in eine Prüfung dieser Ansprüche einzutreten haben, bei ihrer Beurteilung von Anträgen auf Beurteilung von Invaliden- und Altersrenten jedesmal dann, wenn sie die Gutachten gegen die Gewährung oder für die Entziehung abgeben wollen, vor der Abgabe des Gutachtens an die Verwaltungskanzlei eine mündliche Verhandlung herbeizuführen, an der je ein Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten vertreten sein müssen. Nach den neuen Gesetzen müssen nämlich die Rentenstellen oder Rentenempfänger in jedem Falle von den Terminen zur mündlichen Verhandlung benachrichtigt werden. Die Versicherten wird sich dann zu entscheiden haben, ob er der Verhandlung bewohnen will. Wenn er es so hat er nur, falls er nicht schon vor einer Entlastung erhalten hat, einen entsprechenden Antrag zu stellen und muß dann zur Verhandlung zugezogen werden. Die Neuerung wird auch insofern von Vorteile sein, als sie eine möglichst vollständige Klärung des im Betracht kommenden Verhältnisses schon in der ersten Instanz verhindert und damit das gesamme Verfahren der Feststellung der Rente vereinfacht.

III Berlin. 25. October. (Telegramm.) Der Kaiser unterschreibt gestern Vormittag um 11½ Uhr mit der Kaiserin einen gemeinsamen Spaziergang und sagt um 1 Uhr militärische Meldungen entgegen. Der gestrige Gründonnerstag beim Kaiserpalast war Adjutant-Oberstleutnant Oberstleutnant v. Brügelmann gelegen. Nachmittags arbeitete der Kaiser allein. Zur Abendstunde waren gesaden: Staatssekretär des Auswärtigen Staatsminister Graf von Bülow, Chef des Kabinettseminars, Geh. Rath Dr. von Lucanus, Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts Staatsminister Konter-Admiral Tirpitz. — Heute Vormittag wurde der Kaiser den Vertrag des Reichs des Kabinettseminars Wirth, Geh. Rath Dr. von Lucanus.

IV Berlin. 25. October. (Telegramm.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Eine aus London verbreitete Meldung lautet, dass der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Freiherr von Richthofen, einen dreißigjährigen Erdolabfuhrland auf der Insel Wight verleiht, politische Bedeutung beizulegen. Wir haben begründetes Anlaß, dieser Aussage zu widersprechen. Wie wenig die betreffende Meldung auf Glaubwürdigkeit Anspruch machen kann, ergibt sich während ihres Vortrags, daß Freiherr v. Richthofen als Leiter der Colonialabteilung des Auswärtigen Amtes bezeichnet und die ganze colonialpolitische Combination auf diesem Thrum ausgebaute wird.

V Berlin. 25. October. (Privattelegramm.) Auf der Tagesschau der morgigen statthaften Sitzung des Bundesrats stehen Vorlagen, betreffend die Entwidlung des Invalidenversicherungsgesetzes, betreffend die Verhinderung des Postdienstverfalls und betreffend Änderungen des amtlichen Waarenverzeichnisses zum Zolltarif. Außerdem eingebrochen ist der Gesetzentwurf, betreffend die Patentanwälte, in dem Bundestrate noch nicht vorausgegangen. Von den Spezialisten liegen zunächst nur die Neuerungen vor, die keine nennenswerten Abweichungen von dem vierjährigen Gesetze aufweisen.

VI Berlin. 25. October. (Privattelegramm.) Der „Nat-Ztg.“ zufolge wird im Reichsjustizamt eine Vorlage über Bestrafung des Viehhofs an elektrischer Kraft ausgearbeitet, welche am Reichstag im nächsten Abend seiner Tagung zugestellt soll. Es handelt sich dabei lediglich um Strafgebietsbestimmungen, welche die durch die bekannten Reichsgerichtsbehörde fühlbar gewordene Lücke aus-

schließen sollen. Die Meldung mehrerer Blätter, daß die Vorlage aus Schadenslagenbrüche und Strafbestimmungen bei Schädlingsbekämpfung an einer elektrischen Centralen umfassen soll, ist also nicht richtig. Eine dauerhafte Regelung läge sich nur für Kraftcentralen über, etwa im Anhang an die Strafgebietsbestimmungen zum Schutz der Telegraphenanlagen, treffen; für sie liegen bisher nur theoretische Anregungen, aber keine praktischen Bedürfnisse vor. Von sonstigen neuen Vorlagen des Reichsjustizamtes verlautet nichts. Das Gesetz zum Schutz des Viehverkehrs ist seit der übermäßigen Zunahme der Tanzabfertigkeiten in den Auen, Sänger, Kaufmännerverein u. s. m. und darüber die verhängnisvollen Folgen, die jene Zunahme auf die gesetzliche Stillekeit, die Sparbanken u. s. m. aufwirkt. Auf die Tötigung des Gesellschafts, den die Teilnahme an Tanzabfertigkeiten erfordert, führt Pastor Sauberg von der Ausübungskraft der Stadt mit ihren Höheren Löhnen zurück. — Wir glauben, daß der Herr Referent persönlich Erfahrungen in unzähligen Weise verfügt habe. Wir schließen vielmehr einer Zuschrift der „Arenz“ vom 22. Januar dieses Jahres bei einer Zukunft, die auch die „Arenz“ gerade betrifft der hier in Frage kommenden Punkte als richtig anerkannt hat. Zur Abwendung von Pastor Saubergs wird in der angeführten Zuschrift ausdrücklich, daß die Einschränkung der öffentlichen Vergnügungen auf dem Lande zwecklos dazu diene, die Luft zur Arbeit unter den damals ländlichen Bevölkerungen zu unterdrücken. Es oder ich kann die Luft zur Arbeit untersuchen, dann ist der Fortgang nach der Stadt nur eine Frage der Zeit. Auch darin steht ferne die angeführte Zuschrift im Gegensatz zu den Ansichten Pastor Saubergs, daß sie nicht den Tanz als Weg zur Unterdrückung der Stillekeit ansieht. Gerade in den Tageszeiten, während welcher öffentliche Tanzvergnügungen verbotet sind, kommen, so breite die Zuschrift, die meisten Aufschreibungen vor. — Was kann in beiden Beziehungen den Verfassern der Zuschrift bestimmt und braucht zugesagt, doch nicht die Augen der den Gesetzten militärischer und wirtschaftlicher Art zu verhindern, die eine übermäßige Zunahme der Tanzabfertigungen im Gefolge zu haben scheint. Soll diesen Gesetzen begegnet werden, so ist es mit der Ausdehnung der Vorschriften, die für öffentliche Tanzabfertigkeiten bestehen (also unbedingtes Verbot der Theilnahme von Kindern und Verfangung der Erlaubnis zum Tanz für Sonnabend) auf die geschlossenen Gesellschaften nicht getan. Schon auf der Kammer den Provinzialen entstand ein Widerstand, denn der Superintendenten-Schul-Kreislichkeit auf den Wandel in einer bestimmten Vereinigung bestanden, sobald ein wichtiger Sohn des Volkes verhindert und die Vereinlichkeit höher gestellt hatte. Sie gaben zu, daß es an der Erhaltung der Zunft und der Schule die Sache in die Hand nehmen, nicht zu vergessen die Gutsbesitzerschaft des platten Landes. Der Aufschluß für Wohlfahrtspflege auf dem Lande ist ohne Zweifel in diesen Händen die rechten Wege gewiesen. Es steht aber noch viel, sehr viel an der Verwirklichung dessen, was er vorschreibt.

VI Berlin. 25. October. (Privattelegramm.) Goretzkapitän Scheibel ist von der Marineverwaltung nach dem Kriegsschauplatz in Südafrika entlassen, um dort die Ausbildung der englischen Truppen beobachten zu können. — Wir glauben, daß der Herr Referent persönlich Erfahrungen in unzähligen Weise verfügt habe. Wir schließen vielmehr einer Zuschrift der „Arenz“ vom 22. Januar dieses Jahres bei einer Zukunft, die auch die „Arenz“ gerade betrifft der hier in Frage kommenden Punkte als richtig anerkannt hat. Zur Abwendung von Pastor Saubergs wird in der angeführten Zuschrift ausdrücklich, daß die Einschränkung der öffentlichen Vergnügungen auf dem Lande zwecklos dazu diene, die Luft zur Arbeit unter den damals ländlichen Bevölkerungen zu unterdrücken. Es oder ich kann die Luft zur Arbeit untersuchen, dann ist der Fortgang nach der Stadt nur eine Frage der Zeit. Auch darin steht ferne die angeführte Zuschrift im Gegensatz zu den Ansichten Pastor Saubergs, daß sie nicht den Tanz als Weg zur Unterdrückung der Stillekeit ansieht. Gerade in den Tageszeiten, während welcher öffentliche Tanzvergnügungen verbotet sind, kommen, so breite die Zuschrift, die meisten Aufschreibungen vor. — Was kann in beiden Beziehungen den Verfassern der Zuschrift bestimmt und braucht zugesagt, doch nicht die Augen der den Gesetzten militärischer und wirtschaftlicher Art zu verhindern, die eine übermäßige Zunahme der Tanzabfertigungen im Gefolge zu haben scheint. Soll diesen Gesetzen begegnet werden, so ist es mit der Ausdehnung der Vorschriften, die für öffentliche Tanzabfertigkeiten bestehen (also unbedingtes Verbot der Theilnahme von Kindern und Verfangung der Erlaubnis zum Tanz für Sonnabend) auf die geschlossenen Gesellschaften nicht getan. Schon auf der Kammer den Provinzialen entstand ein Widerstand, denn der Superintendenten-Schul-Kreislichkeit auf den Wandel in einer bestimmten Vereinigung bestanden, sobald ein wichtiger Sohn des Volkes verhindert und die Vereinlichkeit höher gestellt hatte. Sie gaben zu, daß es an der Erhaltung der Zunft und der Schule die Sache in die Hand nehmen, nicht zu vergessen die Gutsbesitzerschaft des platten Landes. Der Aufschluß für Wohlfahrtspflege auf dem Lande ist ohne Zweifel in diesen Händen die rechten Wege gewiesen. Es steht aber noch viel, sehr viel an der Verwirklichung dessen, was er vorschreibt.

VI Berlin. 25. October. (Privattelegramm.) Goretzkapitän Scheibel ist von der Marineverwaltung nach dem Kriegsschauplatz in Südafrika entlassen, um dort die Ausbildung der englischen Truppen beobachten zu können. — Wir glauben, daß der Herr Referent persönlich Erfahrungen in unzähligen Weise verfügt habe. Wir schließen vielmehr einer Zuschrift der „Arenz“ vom 22. Januar dieses Jahres bei einer Zukunft, die auch die „Arenz“ gerade betrifft der hier in Frage kommenden Punkte als richtig anerkannt hat. Zur Abwendung von Pastor Saubergs wird in der angeführten Zuschrift ausdrücklich, daß die Einschränkung der öffentlichen Vergnügungen auf dem Lande zwecklos dazu diene, die Luft zur Arbeit unter den damals ländlichen Bevölkerungen zu unterdrücken. Es oder ich kann die Luft zur Arbeit untersuchen, dann ist der Fortgang nach der Stadt nur eine Frage der Zeit. Auch darin steht ferne die angeführte Zuschrift im Gegensatz zu den Ansichten Pastor Saubergs, daß sie nicht den Tanz als Weg zur Unterdrückung der Stillekeit ansieht. Gerade in den Tageszeiten, während welcher öffentliche Tanzvergnügungen verbotet sind, kommen, so breite die Zuschrift, die meisten Aufschreibungen vor. — Was kann in beiden Beziehungen den Verfassern der Zuschrift bestimmt und braucht zugesagt, doch nicht die Augen der den Gesetzten militärischer und wirtschaftlicher Art zu verhindern, die eine übermäßige Zunahme der Tanzabfertigungen im Gefolge zu haben scheint. Soll diesen Gesetzen begegnet werden, so ist es mit der Ausdehnung der Vorschriften, die für öffentliche Tanzabfertigkeiten bestehen (also unbedingtes Verbot der Theilnahme von Kindern und Verfangung der Erlaubnis zum Tanz für Sonnabend) auf die geschlossenen Gesellschaften nicht getan. Schon auf der Kammer den Provinzialen entstand ein Widerstand, denn der Superintendenten-Schul-Kreislichkeit auf den Wandel in einer bestimmten Vereinigung bestanden, sobald ein wichtiger Sohn des Volkes verhindert und die Vereinlichkeit höher gestellt hatte. Sie gaben zu, daß es an der Erhaltung der Zunft und der Schule die Sache in die Hand nehmen, nicht zu vergessen die Gutsbesitzerschaft des platten Landes. Der Aufschluß für Wohlfahrtspflege auf dem Lande ist ohne Zweifel in diesen Händen die rechten Wege gewiesen. Es steht aber noch viel, sehr viel an der Verwirklichung dessen, was er vorschreibt.

VI Berlin. 25. October. (Privattelegramm.) Goretzkapitän Scheibel ist von der Marineverwaltung nach dem Kriegsschauplatz in Südafrika entlassen, um dort die Ausbildung der englischen Truppen beobachten zu können. — Wir glauben, daß der Herr Referent persönlich Erfahrungen in unzähligen Weise verfügt habe. Wir schließen vielmehr einer Zuschrift der „Arenz“ vom 22. Januar dieses Jahres bei einer Zukunft, die auch die „Arenz“ gerade betrifft der hier in Frage kommenden Punkte als richtig anerkannt hat. Zur Abwendung von Pastor Saubergs wird in der angeführten Zuschrift ausdrücklich, daß die Einschränkung der öffentlichen Vergnügungen auf dem Lande zwecklos dazu diene, die Luft zur Arbeit unter den damals ländlichen Bevölkerungen zu unterdrücken. Es oder ich kann die Luft zur Arbeit untersuchen, dann ist der Fortgang nach der Stadt nur eine Frage der Zeit. Auch darin steht ferne die angeführte Zuschrift im Gegensatz zu den Ansichten Pastor Saubergs, daß sie nicht den Tanz als Weg zur Unterdrückung der Stillekeit ansieht. Gerade in den Tageszeiten, während welcher öffentliche Tanzvergnügungen verbotet sind, kommen, so breite die Zuschrift, die meisten Aufschreibungen vor. — Was kann in beiden Beziehungen den Verfassern der Zuschrift bestimmt und braucht zugesagt, doch nicht die Augen der den Gesetzten militärischer und wirtschaftlicher Art zu verhindern, die eine übermäßige Zunahme der Tanzabfertigungen im Gefolge zu haben scheint. Soll diesen Gesetzen begegnet werden, so ist es mit der Ausdehnung der Vorschriften, die für öffentliche Tanzabfertigkeiten bestehen (also unbedingtes Verbot der Theilnahme von Kindern und Verfangung der Erlaubnis zum Tanz für Sonnabend) auf die geschlossenen Gesellschaften nicht getan. Schon auf der Kammer den Provinzialen entstand ein Widerstand, denn der Superintendenten-Schul-Kreislichkeit auf den Wandel in einer bestimmten Vereinigung bestanden, sobald ein wichtiger Sohn des Volkes verhindert und die Vereinlichkeit höher gestellt hatte. Sie gaben zu, daß es an der Erhaltung der Zunft und der Schule die Sache in die Hand nehmen, nicht zu vergessen die Gutsbesitzerschaft des platten Landes. Der Aufschluß für Wohlfahrtspflege auf dem Lande ist ohne Zweifel in diesen Händen die rechten Wege gewiesen. Es steht aber noch viel, sehr viel an der Verwirklichung dessen, was er vorschreibt.

VI Berlin. 25. October. (Privattelegramm.) Goretzkapitän Scheibel ist von der Marineverwaltung nach dem Kriegsschauplatz in Südafrika entlassen, um dort die Ausbildung der englischen Truppen beobachten zu können. — Wir glauben, daß der Herr Referent persönlich Erfahrungen in unzähligen Weise verfügt habe. Wir schließen vielmehr einer Zuschrift der „Arenz“ vom 22. Januar dieses Jahres bei einer Zukunft, die auch die „Arenz“ gerade betrifft der hier in Frage kommenden Punkte als richtig anerkannt hat. Zur Abwendung von Pastor Saubergs wird in der angeführten Zuschrift ausdrücklich, daß die Einschränkung der öffentlichen Vergnügungen auf dem Lande zwecklos dazu diene, die Luft zur Arbeit unter den damals ländlichen Bevölkerungen zu unterdrücken. Es oder ich kann die Luft zur Arbeit untersuchen, dann ist der Fortgang nach der Stadt nur eine Frage der Zeit. Auch darin steht ferne die angeführte Zuschrift im Gegensatz zu den Ansichten Pastor Saubergs, daß sie nicht den Tanz als Weg zur Unterdrückung der Stillekeit ansieht. Gerade in den Tageszeiten, während welcher öffentliche Tanzvergnügungen verbotet sind, kommen, so breite die Zuschrift, die meisten Aufschreibungen vor. — Was kann in beiden Beziehungen den Verfassern der Zuschrift bestimmt und braucht zugesagt, doch nicht die Augen der den Gesetzten militärischer und wirtschaftlicher Art zu verhindern, die eine übermäßige Zunahme der Tanzabfertigungen im Gefolge zu haben scheint. Soll diesen Gesetzen begegnet werden, so ist es mit der Ausdehnung der Vorschriften, die für öffentliche Tanzabfertigkeiten bestehen (also unbedingtes Verbot der Theilnahme von Kindern und Verfangung der Erlaubnis zum Tanz für Sonnabend) auf die geschlossenen Gesellschaften nicht getan. Schon auf der Kammer den Provinzialen entstand ein Widerstand, denn der Superintendenten-Schul-Kreislichkeit auf den Wandel in einer bestimmten Vereinigung bestanden, sobald ein wichtiger Sohn des Volkes verhindert und die Vereinlichkeit höher gestellt hatte. Sie gaben zu, daß es an der Erhaltung der Zunft und der Schule die Sache in die Hand nehmen, nicht zu vergessen die Gutsbesitzerschaft des platten Landes. Der Aufschluß für Wohlfahrtspflege auf dem Lande ist ohne Zweifel in diesen Händen die rechten Wege gewiesen. Es steht aber noch viel, sehr viel an der Verwirklichung dessen, was er vorschreibt.

VI Berlin. 25. October. (Privattelegramm.) Goretzkapitän Scheibel ist von der Marineverwaltung nach dem Kriegsschauplatz in Südafrika entlassen, um dort die Ausbildung der englischen Truppen beobachten zu können. — Wir glauben, daß der Herr Referent persönlich Erfahrungen in unzähligen Weise verfügt habe. Wir schließen vielmehr einer Zuschrift der „Arenz“ vom 22. Januar dieses Jahres bei einer Zukunft, die auch die „Arenz“ gerade betrifft der hier in Frage kommenden Punkte als richtig anerkannt hat. Zur Abwendung von Pastor Saubergs wird in der angeführten Zuschrift ausdrücklich, daß die Einschränkung der öffentlichen Vergnügungen auf dem Lande zwecklos dazu diene, die Luft zur Arbeit unter den damals ländlichen Bevölkerungen zu unterdrücken. Es oder ich kann die Luft zur Arbeit untersuchen, dann ist der Fortgang nach der Stadt nur eine Frage der Zeit. Auch darin steht ferne die angeführte Zuschrift im Gegensatz zu den Ansichten Pastor Saubergs, daß sie nicht den Tanz als Weg zur Unterdrückung der Stillekeit ansieht. Gerade in den Tageszeiten, während welcher öffentliche Tanzvergnügungen verbotet sind, kommen, so breite die Zuschrift, die meisten Aufschreibungen vor. — Was kann in beiden Beziehungen den Verfassern der Zuschrift bestimmt und braucht zugesagt, doch nicht die Augen der den Gesetzten militärischer und wirtschaftlicher Art zu verhindern, die eine übermäßige Zunahme der Tanzabfertigungen im Gefolge zu haben scheint. Soll diesen Gesetzen begegnet werden, so ist es mit der Ausdehnung der Vorschriften, die für öffentliche Tanzabfertigkeiten bestehen (also unbedingtes Verbot der Theilnahme von Kindern und Verfangung der Erlaubnis zum Tanz für Sonnabend) auf die geschlossenen Gesellschaften nicht getan. Schon auf der Kammer den Provinzialen entstand ein Widerstand, denn der Superintendenten-Schul-Kreislichkeit auf den Wandel in einer bestimmten Vereinigung bestanden, sobald ein wichtiger Sohn des Volkes verhindert und die Vereinlichkeit höher gestellt hatte. Sie gaben zu, daß es an der Erhaltung der Zunft und der Schule die Sache in die Hand nehmen, nicht zu vergessen die Gutsbesitzerschaft des platten Landes. Der Aufschluß für Wohlfahrtspflege auf dem Lande ist ohne Zweifel in diesen Händen die rechten Wege gewiesen. Es steht aber noch viel, sehr viel an der Verwirklichung dessen, was er vorschreibt.

VI Berlin. 25. October. (Privattelegramm.) Goretzkapitän Scheibel ist von der Marineverwaltung nach dem Kriegsschauplatz in Südafrika entlassen, um dort die Ausbildung der englischen Truppen beobachten zu können. — Wir glauben, daß der Herr Referent persönlich Erfahrungen in unzähligen Weise verfügt habe. Wir schließen vielmehr einer Zuschrift der „Arenz“ vom 22. Januar dieses Jahres bei einer Zukunft, die auch die „Arenz“ gerade betrifft der hier in Frage kommenden Punkte als richtig anerkannt hat. Zur Abwendung von Pastor Saubergs wird in der angeführten Zuschrift ausdrücklich, daß die Einschränkung der öffentlichen Vergnügungen auf dem Lande zwecklos dazu diene, die Luft zur Arbeit unter den damals ländlichen Bevölkerungen zu unterdrücken. Es oder ich kann die Luft zur Arbeit untersuchen, dann ist der Fortgang nach der Stadt nur eine Frage der Zeit. Auch darin steht ferne die angeführte Zuschrift im Gegensatz zu den Ansichten Pastor Saubergs, daß sie nicht den Tanz als Weg zur Unterdrückung der Stillekeit ansieht. Gerade in den Tageszeiten, während welcher öffentliche Tanzvergnügungen verbotet sind, kommen, so breite die Zuschrift, die meisten Aufschreibungen vor. — Was kann in beiden Beziehungen den Verfassern der Zuschrift bestimmt und braucht zugesagt, doch nicht die Augen der den Gesetzten militärischer und wirtschaftlicher Art zu verhindern, die eine übermäßige Zunahme der Tanzabfertigungen im Gefolge zu haben scheint. Soll diesen Gesetzen begegnet werden, so ist es mit der Ausdehnung der Vorschriften, die für öffentliche Tanzabfertigkeiten bestehen (also unbedingtes Verbot der Theilnahme von Kindern und Verfangung der Erlaubnis zum Tanz für Sonnabend) auf die geschlossenen Gesellschaften nicht getan. Schon auf der Kammer den Provinzialen entstand ein Widerstand, denn der Superintendenten-Schul-Kreislichkeit auf den Wandel in einer bestimmten Vereinigung bestanden, sobald ein wichtiger Sohn des Volkes verhindert und die Vereinlichkeit höher gestellt hatte. Sie gaben zu, daß es an der Erhaltung der Zunft und der Schule die Sache in die Hand nehmen, nicht zu vergessen die Gutsbesitzerschaft des platten Landes. Der Aufschluß für Wohlfahrtspflege auf dem Lande ist ohne Zweifel in diesen Händen die rechten Wege gewiesen. Es steht aber noch viel, sehr viel an der Verwirklichung dessen, was er vorschreibt.

VI Berlin. 25. October. (Privattelegramm.) Goretzkapitän Scheibel ist von der Marineverwaltung nach dem Kriegsschauplatz in Südafrika entlassen, um dort die Ausbildung der englischen Truppen beobachten zu können. — Wir glauben, daß der Herr Referent persönlich Erfahrungen in unzähligen Weise verfügt habe. Wir schließen vielmehr einer Zuschrift der „Arenz“ vom 22. Januar dieses Jahres bei einer Zukunft, die auch die „Arenz“ gerade betrifft der hier in Frage kommenden Punkte als richtig anerkannt hat. Zur Abwendung von Pastor Saubergs wird in der angeführten Zuschrift ausdrücklich, daß die Einschränkung der öffentlichen Vergnügungen auf dem Lande zwecklos dazu diene, die Luft zur Arbeit unter den damals ländlichen Bevölkerungen zu unterdrücken. Es oder ich kann die Luft zur Arbeit untersuchen, dann ist der Fortgang nach der Stadt nur eine Frage der Zeit. Auch darin steht ferne die angeführte Zuschrift im Gegensatz zu den Ansichten Pastor Saubergs, daß sie nicht den Tanz als Weg zur Unterdrückung der Stillekeit ansieht. Gerade in den Tageszeiten, während welcher öffentliche Tanzvergnügungen verbotet sind, kommen, so breite die Zuschrift, die meisten Aufschreibungen vor

A. Silze, Leipzig,

altrenommierte Cigarren-Handlung,
Petersstr. 37, Hirsch, u. Goethestr. 9, Creditanstalt.

Import-Habana-Cigarren.
Hamburger, Bremer und Holländer Cigarren.
Cigaretten aller Länder.

"Standard"-Glaskörper Königplatz 4, 1. Etage.

Tageskalender.

Telephon-Auschluss:

Expedition des Leipziger Tagblattes Nr. 222.
Auskunft des Leipziger Tagblattes 151.
Ausforrauer des Leipziger Tagblattes (d. Pol.) 2173.
Otto Stemm's Sonntags-Blatt (Altes Jahr). Unterhaltungszeitung 3: 4046.
Postkarte 14: 2955. Königplatz 7: 3575.

Ausflugsstelle für See-Schiffahrt und Reise-Bericht.

Reise-Berichte der Handels-Abteilungen: 7. M. Sonnenstein,

Königplatz 1. Unvergängliche Ausflugsbericht: Wochentags

9-12 Uhr Sonnabend und 3-6 Uhr Nachmittag.

Patents-, Gebrauchsmodeln- u. Marken-Ausflugsstelle: Brühl 2

(Tischlerei), 1. Etage. Wochentags 10-12, 4-6. Telefon 682.

Gebrauchsbüchlein:

Universitäts-Bibliothek. Die Bibliothek ist an allen

Wochentagen geöffnet: Freit. von 9-1 Uhr und (mit Ausnahme

des Sonntags) Nachmittag von 3-6 Uhr. Der Dienstag

ist geschlossen; Freit. von 9-1 Uhr und (mit Ausnahme

des Sonntags) Nachmittag von 3-6 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Straße, Tr. B, L):

Zimmerholz- und Baumwolle bei Dienstags von 9-12 und

3-7 Uhr. Konzession der Kaufmänner von 9-12 und

3-7 Uhr abends.

Börselbibliothek II. (1. Bürgerschule) 7^{1/2}-9^{1/2} Uhr Abends.

Pädagogische Centralbibliothek (Centralbildungsgesellschaft, Lehrerverein-

aus, Neumarkt 4, 1., großes Mittwoch und Sonnabend von

2^{1/2}-4^{1/2} Uhr. Schiefe von 9^{1/2}-8 Uhr geöffnet.

Börselbibliothek des Gewerbevereins V.-Gutrich. Großes

jedes Mittwoch von 9-12 Uhr Abends an im Rathaus zu V.-Gutrich.

"Börselbüro". Ausflugsstelle für Reiseführerlehrungen, Gewerbe-

und ähnliche Sachen Elbersstraße 14, part. Büro, Geschäftstage:

von 9^{1/2}, bis 7^{1/2} Uhr, Sonnabend von 11 Uhr 1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger

Kunstverein (am Augustusplatz) geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10^{1/2}-3 Uhr, Dienstag 10-4 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10^{1/2}-4 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntag, Mittwoch, und Freitag frei, Montag 1 M., Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 50 Pf., an den Weihnachtstagen 20 Pf. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pf.

Graph-Museum. Museum für Volkskunde geöffnet an Sonn-

und Feiertagen von 10^{1/2}-3 Uhr, an den übrigen Tagen von

10^{1/2}-4 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonntag, Mitt-

woch und Freitag frei, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend

50 Pf. an Weihnachtstagen 25 Pf.

Graph-Museum. Kunstscherben-Museum geöffnet wochentäglich

(ausgenommen Montag) von 10-3 Uhr, an Sonn- und Feier-

tagen von 10^{1/2}-3 Uhr. Eintritt Dienstag, Donnerstag und

Sonnabend 50 Pf., Sonnabend frei, an Weihnachtstagen 25 Pf. Biblio-

thek wochentäglich auch von 7-9 Uhr Abends und unvergänglich.

Das Antikenmuseum der Universität ist, mit Ausnahme der

Universitätsferien, jeden Sonntag von 11-1 Uhr den Büchern

unvergänglich geöffnet. Zugang von der Universitätsstraße

Albertinum, Eingang rechts.

Sammelungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs:
Johanniskirche 8. II. (Nied. Johanniskirchplatz). Öffnungs-
zeiten und Minuten von 11-12 Uhr. Eintritt 30 Pf.
Dienstag 10 Pf.

Museum von Kriegerdenkmälern des Vereinades krieger-

Kriegs-Gesetzes im Zivil, Leipziger Straße 22. Geöffnet Sonn-

tag und Mittwoch von 10-3 Uhr.

Oliver. Museum d. Volkskundsch. u. St. Napoleon. (5000 Pfund.)

Ein Volksland-Naturmuseum, etwas daneben. Tagl. von 10-12 Uhr.

Neues Theater. Besichtigung zwischen Nachmittag von 2-4 Uhr.

Neues Gewandhaus. Täglich von 10-12 Uhr bis Nachmittag

3 Uhr geöffnet. Eintrittstüren à 1.-2. Etage (für Herren

und anständige Gesellschaften bei Eintritt von wenigstens

20 Pfennig à 1.-2. Etage, Berlin) sind am Empfang zu lösen.

Bei Bechtols' Kunst-Ausstellung. Markt Nr. 10, II. (Kaufalle).

geöffnet: Wochentags von Sonnabend 9 bis 5 Uhr Nachmittag

und Sonn- und Feiertagen von 10^{1/2}, bis 3 Uhr Nach-

mittag. Eintritt 40 Pf. (Kaufalle).

Neues Gewandhaus. Täglich von 10-12 Uhr bis Nachmittag

3 Uhr geöffnet. Eintrittstüren à 1.-2. Etage (für Herren

und anständige Gesellschaften bei Eintritt von wenigstens

20 Pfennig à 1.-2. Etage, Berlin) sind am Empfang zu lösen.

Neues Gewandhaus. Täglich von 10-12 Uhr bis Nachmittag

3 Uhr geöffnet. Eintrittstüren à 1.-2. Etage (für Herren

und anständige Gesellschaften bei Eintritt von wenigstens

20 Pfennig à 1.-2. Etage, Berlin) sind am Empfang zu lösen.

Neues Gewandhaus. Täglich von 10-12 Uhr bis Nachmittag

3 Uhr geöffnet. Eintrittstüren à 1.-2. Etage (für Herren

und anständige Gesellschaften bei Eintritt von wenigstens

20 Pfennig à 1.-2. Etage, Berlin) sind am Empfang zu lösen.

Neues Gewandhaus. Täglich von 10-12 Uhr bis Nachmittag

3 Uhr geöffnet. Eintrittstüren à 1.-2. Etage (für Herren

und anständige Gesellschaften bei Eintritt von wenigstens

20 Pfennig à 1.-2. Etage, Berlin) sind am Empfang zu lösen.

Neues Gewandhaus. Täglich von 10-12 Uhr bis Nachmittag

3 Uhr geöffnet. Eintrittstüren à 1.-2. Etage (für Herren

und anständige Gesellschaften bei Eintritt von wenigstens

20 Pfennig à 1.-2. Etage, Berlin) sind am Empfang zu lösen.

Neues Gewandhaus. Täglich von 10-12 Uhr bis Nachmittag

3 Uhr geöffnet. Eintrittstüren à 1.-2. Etage (für Herren

und anständige Gesellschaften bei Eintritt von wenigstens

20 Pfennig à 1.-2. Etage, Berlin) sind am Empfang zu lösen.

Neues Gewandhaus. Täglich von 10-12 Uhr bis Nachmittag

3 Uhr geöffnet. Eintrittstüren à 1.-2. Etage (für Herren

und anständige Gesellschaften bei Eintritt von wenigstens

20 Pfennig à 1.-2. Etage, Berlin) sind am Empfang zu lösen.

Neues Gewandhaus. Täglich von 10-12 Uhr bis Nachmittag

3 Uhr geöffnet. Eintrittstüren à 1.-2. Etage (für Herren

und anständige Gesellschaften bei Eintritt von wenigstens

20 Pfennig à 1.-2. Etage, Berlin) sind am Empfang zu lösen.

Neues Gewandhaus. Täglich von 10-12 Uhr bis Nachmittag

3 Uhr geöffnet. Eintrittstüren à 1.-2. Etage (für Herren

und anständige Gesellschaften bei Eintritt von wenigstens

20 Pfennig à 1.-2. Etage, Berlin) sind am Empfang zu lösen.

Neues Gewandhaus. Täglich von 10-12 Uhr bis Nachmittag

3 Uhr geöffnet. Eintrittstüren à 1.-2. Etage (für Herren

und anständige Gesellschaften bei Eintritt von wenigstens

20 Pfennig à 1.-2. Etage, Berlin) sind am Empfang zu lösen.

Neues Gewandhaus. Täglich von 10-12 Uhr bis Nachmittag

3 Uhr geöffnet. Eintrittstüren à 1.-2. Etage (für Herren

und anständige Gesellschaften bei Eintritt von wenigstens

20 Pfennig à 1.-2. Etage, Berlin) sind am Empfang zu lösen.

Neues Gewandhaus. Täglich von 10-12 Uhr bis Nachmittag

3 Uhr geöffnet. Eintrittstüren à 1.-2. Etage (für Herren

und anständige Gesellschaften bei Eintritt von wenigstens

20 Pfennig à 1.-2. Etage, Berlin) sind am Empfang zu lösen.

Neues Gewandhaus. Täglich von 10-12 Uhr bis Nachmittag

3 Uhr geöffnet. Eintrittstüren à 1.-2. Etage (für Herren

und anständige Gesellschaften bei Eintritt von wenigstens

20 Pfennig à 1.-2. Etage, Berlin) sind am Empfang zu lösen.

Neues Gewandhaus. Täglich von 10-12 Uhr bis Nachmittag

3 Uhr geöffnet. Eintrittstüren à 1.-2. Etage (für Herren

und anständige Gesellschaften bei Eintritt von wenigstens

20 Pfennig à 1.-2. Etage, Berlin) sind am Empfang zu lösen.

Neues Gewandhaus. Täglich von 10-12 Uhr bis Nachmittag

3 Uhr geöffnet. Eintrittstüren à 1.-2. Etage (für Herren

und anständige Gesellschaften bei Eintritt von wenigstens

20 Pfennig à 1.-2. Etage, Berlin) sind am Empfang zu lösen.

Neues Gewandhaus. Täglich von 10-12 Uhr bis Nachmittag

3 Uhr geöffnet. Eintrittstüren à 1.-2. Etage (für Herren

und anständige Gesellschaften bei Eintritt von wenigstens

20 Pfennig à 1.-2. Etage, Berlin) sind am Empfang zu lösen.

Neues Gewandhaus. Täglich von 10-12 Uhr bis Nachmittag

3 Uhr geöffnet. Eintrittstüren à 1.-2. Etage (für Herren

und anständige Gesellschaften bei Eintritt von wenigstens

20 Pfennig à 1.-2. Etage, Berlin) sind am Empfang zu lösen.

Neues Gewandhaus. Täglich von 10-12 Uhr bis Nachmittag

3 Uhr geöffnet. Eintrittstüren à 1.-2. Etage (für Herren

und anständige Gesellschaften bei Eintritt von wenigstens

20 Pfennig à 1.-2. Etage, Berlin) sind am Empfang zu lösen.

Neues Gewandhaus. Täglich von 10-12 Uhr bis Nachmittag

3 Uhr geöffnet. Eintrittstüren à 1.-2. Etage (für Herren

Matthey. Das Programm lautet: 1) Dankgebet, alt-niederländisches Volkslied, von Galerius. 2) Karrenen-Marsch, charakteristisches Tonstück, von Ed. Strauß. (Zum ersten Mal.) 3) Ouvertüre z. Op. „Der Tambour der Garde“ von Tisl. 4) Mimosa Valse a. b. Operette „The Geisha“ von Jonet. 5) Aufbau Napolitanas, Gavotte von Metter. a. b. Operette „Frau Rose“ von Rindf. (neu). 16 Schöne, 23 Rehe, 10 Hasen, 35 Hühner und 18 Kaninchen.

— Von einer dem Diakonissenhaus so nahestehenden Persönlichkeit wird uns geschrieben: Es wird von verschiedenen Seiten darüber gefragt, daß seit einiger Zeit das Diakonissenhaus so wenig Schwestern für die Privatpflege bereit habe, es sei eine unabdingbare Notwendigkeit, daß mehrere Schwestern für diese Arbeit zur Verfügung gestellt würden. Dieses Verlangen ist ganz gewiß berechtigt, und das Diakonissenhaus ist auch immer bereit gewesen, eine so große Zahl von Schwestern für die Privatpflege im Hause zu haben, wie unser, natürgemäß jetzt noch bestehenden Verhältnisse überhaupt gestatteten. Allein nur schenken müssen diese Schwestern oft anders vormendel werden. In diesem Jahre gab es unter der Schwesternschaft selbst viele Krankheiten, und die Pflege erkrankter Schwestern muß dann von den zur Privatpflege bestimmten Schwestern übernommen werden. Eine Schwestern stand noch siebenmonatiger Krankheit, eine andere ist nach langer Krankheit seit April dieses Jahres jetzt noch nicht arbeitsfähig. Andere erkrankte Schwestern mußten auf ihren Arbeitsgebieten längere oder kürzere Zeit vertreten werden, so z. B. zwei an Typhus erkrankte Schwestern, welche zwei Baracken im Stadtkrankenhaus vorließen. Dazu kam, daß einige Schwestern aus dem Diakonissenhouse ausschieden, so daß auch dadurch die Zahl der zur Verfügung stehenden Schwestern verminder wurde. Endlich muß berücksichtigt werden, daß manche Privatpflegern die Schwestern lange Zeit im Anspruch nehmen, und in dieser Zeit dann alle bitten um Schwestern unstillbar sind, während nachher vielleicht mehrere Schwestern vergeblich auf einen Ruf warten, und im Diakonissenhaus ohne Beschäftigung sind. Doch bis jetzt keine größere Zahl von Schwestern für die Privatpflege oder für die Pflege erkrankter Schwestern und Vertretung derselben auf ihren Arbeitsgebieten bereit gestellt werden konnte, liegt aber nicht zum geringsten Theile an den

beschrankten Raumverhältnissen, mit denen das Diaconissenhaus jetzt noch rechnen muß. Zur neuen Hause wird auch das antreten werden. Wen wird genügende Räume für Schwestern haben und auch eher die Schwestern, die etwa durch Privatpflege nicht beschäftigt sind, im eigenen Krankenhouse in dieser Zeit verwenden können. Jedenfalls ist schon jetzt im Beichtakt gezeigt worden, daß mit der Ueberbefestigung ins neue Haus gleichsam eine erste Station für Privatpflege errichtet wird, welche dann, wie alle anderen Stationen, jeder Zeit mit einer bestimmten Zahl von Schwestern begeht werden muß. Dann sind die nötigen Räume vorhanden, auch noch eine Anzahl Reisetischschwestern im Hause zu behalten, welche teils nötig sind, um die durch Entfernung oder Ausscheiden einzelner Schwestern entstehenden Lücken überall da zu ergänzen, wo das Diaconissenhaus vertragsmäßig dazu verpflichtet ist. Bisher ist die geringe Zahl der Privatpflegeschwestern nur das Zeichen eines vorhandenen Nachstandes gewesen. Jedenfalls ist es aber erstaunlich zu hören, daß vor Schwestern so vielfach für die Privatpflege begeht werden; es ist doch wohl noch ein Grund, daß sie nicht nur für die Krankenpflege aufzuhören scheinen, sondern auch für diese und sonstige

— Am Kaufmännischen Verein spricht man nur
diese gut ausgebildet sind, sondern auch sehr treu und gewissenhaft in ihrer Arbeit gezeigt haben.

— Im Kaufmännischen Verein spricht morgen Freitag Abend Herr Dr. H. Kraeger, Berlin, über „Wilhelm Busch, unser grösster Humorist in Wort und Bild“, unter Vorführung von hundert Holzbildern.

— Deutsche Colonialgesellschaft, Abtheilung Leipzig. Nachdem die hiesige Abtheilung der Deutschen

Colonialgesellschaft vor kurzem die Reihe ihrer diesjährigen Versammlungen mit einem Vortrage über das Tampamisa-Gebiet eröffnet hat, lädet sie ihre Mitglieder aufs Neue zu einer Sitzung ein. In dieser wird wiederum ein aktiver Offizier unserer Schuttruppe, der Oberleutnant Dominik, über seinen Aufenthalt in Kamerun berichten. Herr Oberleutnant Dominik hat sich sechs Jahre in dieser Colonie aufgehalten und sich hier in Kriegs- und Friedenszeiten treulich bewährt. Den Eintrud, den er während dieser Zeit von den Verhältnissen unseres Schutzbietes erhalten hat, die Entwicklung, die die Colonie in den letzten Jahren genommen, und die Aussichten, die sie für die Zukunft bietet, dies alles gedenkt er seinen Zuhörern in dieser Versammlung zu schildern. Der Vortrag, zu dem nur die Mitglieder der Abteilung und deren Angehörige Zutritt haben, beginnt 7½ Uhr und findet im großen Saale des Kaufmännischen Vereinshauses statt.

— Ein junger Leipziger, Herr Arthur Lehmann, welcher seit sieben Jahren Beamter der „Banque Impériale Ottomane“ zu Konstantinopel ist und jetzt zum Besuch in seiner Vaterstadt weilte, wird am heutigen Donnerstag Abend im Vereinslokal der Schriftstellers- und Künstler-Gesellschaft „Symphonie“ (kleiner Saal von Altheng und Holzig) einen Vortrag „Bilder aus dem Orient“ halten. — Wie ebenfalls aus dem Interessentheil dieser Rümmere erichtlich, hat die genannte Gesellschaft ein Preisauschreiben erlassen, welches den

— **Projectionsvortrag.** Am Freitag Abend eröffnet die Polotechnische Gesellschaft die Reihe ihrer dreijährigen Vertrags- und Unterhaltungskabinete. Es findet im Saale des Hotel Stadt Nürnberg der höchstinteressante Projectionsvortrag über „Das Wunderland der neuen Welt“ statt. Dem Besucher bietet sich durch dieses Programm sicher ein sehr genückerter Abend.

* Leipzig, 25. October. Wie „Hirsch's Bureau“ aus Dengefeld i. T. meldet, wurde gestern dort der Reisende fröhlich aus Leipzig in einem Restaurant von einem Arbeiter durch Wehrliche schwer verlegt. Der Verletzte wurde in das Krankenhaus gebracht und der Tätiler verhaftet.

* Leipzg., 25. October. Die große Leipziger Straßenbahn hat die Einlegung sogenannter Aufstellungsgleise für Straßenbahnwagen in Nähe der hiesigen Schule an der Kreuzung der Haupt- und Schnauer Straße aus verschiedenen Gründen vorläufig abgelehnt. Zunächst möglicher wohl dasselbst die Verkehrsleitung des Straßengütes eintreten. Außerdem ist auch von dieser Stelle aus die Weiterführung der Straßenbahn über Barnewitz nach Böhlitz-Ehrenberg und Gundorf in Aussicht genommen. Guten Vernehmen nach wird man schon im übernächsten Jahre an die Ausführung eines entsprechenden Bauwerks denken.

S Pegau. 24. October. Die Landwirtschaftliche Schule zu Pegau wird in diesem Semester von 37 jungen Landwirten im einem Alter von 15—23 Jahren besucht. Es treten 20 Schüler in die Unterklasse ein, während 17 zurückschreiten sind, um den Obercursus zu absolvieren. Im Interesse derjenigen Landwirte, welche wegen des vorhandenen Lehrermangels ihre Schüre bei der Herstellung und Hochzüchtung nicht entbehren können, beschäftigt man fünftig auch in Pegau, ähnlich wie an den anderen berühmten Schulen, eine Verschiebung des Semesters in der Weise, daß der Unterricht erst in der zweiten Hälfte des October seinen Anfang nimmt. — Zu Semesterbeginn wurde Herr Albrecht Wurz, bisher an der Universität Leipzig, vom Director und im Namen des Scholucatoriums in sein Amt als zweiter Lehrer eingewiesen. — Tags darauf erschien Herr Kammerherr Dr. von Freytag-Wieckheim früh 8 Uhr in der Institution, um vielleicht einer Revision zu unterziehen.

S Schillerin des Opernbaus. Sieben in Berlin, welche längst hier Probe sang, bat dabei einen so glänzenden Eindruck hinsichtlich ihres häuslichen Ruhmes erweckt, daß die Direction des Stadttheaters beschloß, dieselbe debutieren zu lassen und zwar am morgigen Freitag als "Königin der Nacht" in Meyer's "Bauernfröste". Im Hale eines günstigen Erfolgs würde das Engagement Scl. Krauskopf für jugendliche Coloraturpartien erfolgen.

S Arschall-Valelli-Varieté. Nur eine kurze Spanne seit gestern und noch vor dem bevorstehenden Wechsel des Spielplanes; um so mehr lohnt sich der Besuch der Vorstellung, welche bestimmtlich als recht interessant betrachtet werden müssen.

S In Tambouci findet heute Komödien-Abend statt. Die bekannten und beliebten Leipziger Sänger Bischoff, Seidel sc. werden ein höchst humorvolles Programma aufführen.

8

— Die Herren-Distanzfahrt Berlin-Totis ist beendet. Wie bereits mitgetheilt, hat Freiherr Senfft von Bilseck, also ein Deutscher, als Erster das Ziel in Totis passiert, als Zweiter kam Ritter Biener von Welten eine Minute später an. Graf Schönborn ist als Dritter und Herr von Marg als Vierter eingetroffen. Freiherr Senfft von Bilseck ist der Sieger.

die achtjährige, hoch ausprobirte braune Stute „Nik Benton“ von „Major Benton“ als einer Tochter von „Phil Sheridan“ und benutzte ein amerikanisches Buggy ohne Rückenlehne. Mitter Dienst von Weltens fuhr dieselben Pferde, mit denen er die herzögl. Wien-Tonauzüchtungen genossen hatte. Er war um 16 d. M. in Berlin um 7 Uhr 24 Min. Gestartet von Pilsach um 7 Uhr 57 Min. geflammt. Erstere hat zur Zurückfahrt der Strecke 110 Stunden 22 Min. gebraucht. Beide Herren, welche befinden nichts zu wünschen übrig ließ, wurden in Totis mit stürmischen Ehrentoisen empfangen und von dem Schlossherrn, Grafen Esterhazy, als seine Gäste herzlich willkommen geheißen.

kommen geheißen. Die Pferde befanden sich in besser Condition.

Aus Sädern und Kurorten.

Raddben in Karlskron am 4. October der 50 000. Vergangene Anmeldung gelangt mit, haben die Melbungen überschredend abgenommen, da nur 200 Personen bis Mitte des Monats noch eingetroffen sind. Auch der Magistrat betreut die Sollten als geschlossene und hat das Recht über den Verlust des Badeortes zusammengefaßt. Dernach sind vom 1. Januar bis Ende September als Badegäste mit Cartage ohne Touristen und Passanten im Carter über acht Tage wohnhaft gewesen 37 423 Personen mit 25 945 Männern und 23 978 Frauen, d. i. ein Verhältnis von 3642 Personen gegen das Vorjahr. Auf dem weiten Gebiete der österr. reichlichen Monarchie eindringlich Böhmen und Herzogswina trafen 19 474 Personen, auf anderen europäischen Staaten 26 061 Personen ein und war darunter vertreten Königreich Preußen durch 12 242 Personen durch 1824, Sachsen durch 2198 (d. i. 236 mehr als Seiten 1898), Württemberg durch 279, Brandenburg durch 567, Großbritannien durch 933, Rumänien durch 1585 und Russland durch 6617 Personen, während aus Afrika 170, Amerika 2108, Asien 64 und aus Australien 1000 Personen hier einlaufen. — Nach Gießhübel Sauerbrunn hat seine Statistik über 466 Curgothäuser aufgestellt und verzeichnet davon u. a. 313 aus Böhmen, 71 aus Sachsen, 14 aus Preußen, sechs aus Russland, einen aus Norwegen, einen aus Amerika. Während man in Gießhübel Sauerbrunn die Passanten zu zählen versucht und diejenigen in abgewanderte Staaten auf eine 36 000 beziffert, läßt sich selbstverständlich die außerordentlich hohe Zahl der Passanten für Karlskron auch nicht annähernd angeben.

Briefstücken der Redaktion.

W. v. T. in W. Da es zu spät ist, Ihnen als Verlegerin einer Zeitung Gelegenheit zu schaffen, den südostafrikanischen Krieg auf der Seite der Boeren mitzumachen, so seien wir nur noch einen Weg, der zur Erfüllung Ihres gehaltenen Wunsches führen könnte; den Weg nämlich, an dieser Stelle die Hoffnung auszusprechen, ob möge sich ein für die gerechte Sache der südostafrikanischen Republiken gleich Ihnen begleisterter, aber mit Glücksächtern reicher gesegneter Mann finden, der bereit ist, einem erfahrenen Offizier die Mittel zu gewähren, die nötig sind, um nach dem Kriegsschauplatze zu kommen und sich dort beritten zu machen.

Meteorologische Beobachtungen

Wetterbericht

**des K. S. Meteorologischen Institutes
in Chemnitz vom 25. October, 8 Uhr Morgens.**

Nach Schluß der Redaktion eingegangen

Die in dieser Statistik enthaltenen, während des Zweiten Weltkrieges eingetragenen Todesopferzahlen, wie oben aus der Sicherheit erfordert, der Statistiken nicht verringern. Diese ist nützlich für Bevölkerungs- und überstaatliche Untersuchungen nicht unbedeutlich zu nennen.

* Sigmaringen, 25. October. Die Königin von Sachsen ist nach Dresden zurückgekehrt.
* Wien, 25. October. Abgeordnetenhaus (Schluß.) Der Zscheth Strouhly greift die Regierung auf Schrift an und erklärt, die Aufhebung der Sprachverordnungen sei für Österreich verhängnisvoll. Graf Clary sei nur der

Girohmann des Grafen Goluchowski. Rathkein erklärt, die Katholische Volkspartei erfüllte bei dem entbrannten lebens-
schaftlich geführten Kampfe der Nationalitäten ihre vornehmste
Aufgabe darin, durch Herbeiführung einer Vereinigung
zwischen den streitenden Parteien die Arbeitsfähigkeit des Hauses
herzustellen. Dahn zielen auch alle Bemühungen der Partei
im Verbunde mit der Rechten. Die Katholische Volkspartei
werde daher auch die Regierung bei dem Bestreben, normale
parlamentarische Verhältnisse zu schaffen, unterstützen, und sie
werde es mit Erfriedigung begrüßen, wenn die Möglichkeit ge-
schafft werde, die freien Ausschüsse baldenden staatlichen Auf-
gaben aus parlamentarischem Wege einer gebündelten Lösung zu-
zuführen. Nachdem noch einige andere Redner gesprochen hatten,
wurde die Verhandlung auf morgen vertagt. Die Vorlage betr.
die Aufhebung des Zeitungsstempels wurde auf Antrag des
Herrn Rus ohne erste Lesung dem Reich-Ausschuss überreicht.

R. Graz, 25. October. (Privattelegramm.)
27 Bürger, darunter Rässer- und Gastwirthe, wurden wegen
Bauernfängen und Falschspiels verhaftet.
Drei Kinder waren darüber hinzu verhaftet.

* London, 25. October. Für die auf der Werft von Portsmouth beschäftigten Arbeiter sind Überstunden angeordnet worden, um den Kreuzer „St. Georg“, sowie andere Kreuzer fertig zu machen.

* Queenstown, 26. October. " Die zum Canal gehörenden Kreuzer „Daring“, „Pelorus“ und „Vestris“ sind heute Nachmittag von hier abgegangen. Man nimmt an, daß sie Cape Clear anlaufen, um sich dort mit acht großen Panzer Schiffen und zwei Kreuzern der vom Norden Islands kommenden Flotte zu vereinigen. Das gesammte Geschwader geht dann nach Gibraltar. Dem Vernehmen nach wird das spätere Ziel desselben ein spanischer oder portugiesischer Hafen sein, da die Schiffe klare Gesundheitspatente mit sich führen, die nur von spanischen und portugiesischen Hafen gegeben werden.

„Reids, 25. October. (Reuter's Bureau.) In
offiziellen Kreisen hat man die Nachricht erhalten, daß der
Khalif sich von seiner Stellung, die er bis vor kurzem bei
Diebel-Gebir eingenommen hatte, zurückgezogen habe. Es ist
beschlossen worden, keine Expedition zu seiner Verfolgung aus-
zuwenden. General Rittener hat daher den Truppen den Be-
fehl ertheilt, nach Omburman zurückzufahren, vor ihrer Rückkehr

Aus dem Witterungsbericht
der Seewarte zu Hamburg

Von der Seewarte zu Hamburg. Vom 24. October 1899, Morgens 8 Uhr.				
Station-Name	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur	
Belmullet	769 WSW leicht	wolkig	+ 12	
Christiansund	741 N Sturm	Regen	+ 11	
Moskau	737 SW leiser Zug	bewölkt	+ 12	
Neufahrwasser	768 WSW schwach	bedeckt	+ 6	
Karlsruhe	760 SW frisch	Regen	+ 9	
Wiesbaden	768 still	wolkig	+ 4	
Breslau	764 SW leicht	bedeckt	+ 8	

Braunmann Bösch, Siegmund Tiefgräber und Sebastian Bräuer nach Jura wiedergewählt, an Stelle des Herren Baumgärtel Vogel aber, der wegen Verfehlung mit Vermögensstählen ein Wiederwahlrecht der Wahl abgelebt hatte. Der Dr. med. am Ende gewählt. Einzelne Sätze nahmen deutlich an.

Der nächste Punkt der Tagesschau war das Reichsfrühstück in den Bezirkschulen. Dem Bericht des Herrn Stollberg war zu entnehmen, daß im vergangenen Winter in den meisten Schulen der Südblock im Range von 37.730 Gulden Wirtschaft verbraucht worden war. Die Einschätzung leichte war jetzt noch falsch. Es wurden mehrere Tausende von 8. Juli zum vor dem Königshofe Subskript ein Bericht und Widerspruch vorliegen. So auch Dr. Klemm, der die Zahl von 40.400 für einen mittleren Wert bestimmt war, bis zum 31. Juli nicht geahnt wurde, wurde der Bericht hinzugefügt. Aus seiner Sicht ist er nicht entzweie, das Urteil vom 1. Mai ist also rechtssicher geworden. Volksschule kommt sicherlich aber nicht vor, da sich Dr. K. im Juli von dem nach Russland gesendeten Lehrer und dem Klimatistischen nicht zu erinnern weiß. Das der Bericht der Präsidentin. Obgleich leicht von dem Berichtenden der damaligen Schuleinschätzungsverordnung, dem damals als Volksschule täglich genutzten Lehrer und den beiden in dieser Verbindung stehenden, sonst als Volksschule beschafft wurde, daß in der Verhandlung der Eröffnungsschultheiß und das lichenministerialische Gesetz gegen die Volksschule verhindert werden, auch Dr. Klemm zu Wort gekommen ist, bleibt die Angeklagte auf seinen Beschuldigungen beständig stehen und erwidert hier sogar, dieerden nicht zu rechtfest.

Der Bericht der Errichtung eines Lehrerseminars in Leipzig, die in vielen Städten unter der Bürgerschaft leicht geschieden wird, war vom "Bürgerschein für den Ratzen und die neue Stadt" einer Sitzung eingetragen worden, die vorher die Abstimmung darum erlaubt worden soll, diese Errichtung bei der Königlichen Staatsregierung zu beantragen. Von Vorwürfen, Herr Bauer, wurde die Sitzung zu bestimmen. Eine zum Bericht gebracht, und die Verhandlung brachte nach langer Debatte, daß der "Südvorortliche Bürgerschein" der Sitzung des Lehrerseminars voll und ganz bestätigt.

Der nächste Punkt der Tagesschau lautete: Errichtung eines Freibades im Süden für das weibliche Geschlecht. Herr Vogel wie in seinem Bericht berichtet darüber, daß, obwohl in der Regel den beiden weiteren Bürgerschaften nicht gründlich wurde, war das weibliche Geschlecht durch die Bürgerschaft eine sehr eingeschränkte. Dreifach ist aus unserer Sicht ein Bericht gefordert worden, mit natürlichem bestimmt. Dagegen war die Errichtung der Großstadt und Siedlung der Rauten dient, welche es an einer solchen Errichtung für das weibliche Geschlecht vollständig. Die Verhandlung einer Großstadt mit Leipzig wurde sich der Willen, ein solches Freibad zu schaffen, sicherlich nicht entzweie, wenn einmal die Antragstellung gegeben ist. Da nun zwischen dem "Bürgerschein" und dem Bericht des Rates ein Abstand von völlig unzureichend, jetzt unbekannter Art vorausgesetzt ist, so kommt die Errichtung eines Freibades für das weibliche Geschlecht sehr wohl erfolgen. Das Vorwissen des Berichts in dieser Beziehung wurde sicherlich vollständig bestätigt haben. (Bevor.)

In der sich anschließenden Debatte, zu der ich eine größere Zahl Mitglieder beteiligte, wurde Herr Dr. Klemm daran erinnert, daß ein für das weibliche Geschlecht über die Bürgerschaft eine sehr eingeschränkte, weil diese die Bürgerschaft nicht gründlich war, die Sitzung der Bürgerschaften nicht hätte stattfinden können. Da es aber vorläufig gelingt, ein Freibad zu erhalten, daß dem weiblichen Geschlecht nach Gewissheit zum Siedlungsraum zugeben sollte, so lebt es davon, ob keines Bianchi in Form einer Sitzung jetzt an den Ratzen abgetreten zu sehen.

Die Abgeordneten kamen sich zunächst im Sinne des Vorwurfs angepasst, und so wurde einschließlich, wegen Errichtung eines Freibades im Süden für das weibliche Geschlecht eine Sitzung an den Rath zu richten.

Bezüglich des Mengens einer Straßenebahn-Haltestelle an der Ecke der Süß- und Mühlstraße wurde gegen zwei Stimmen verabschiedet, daß während an den zentralen Stellen zu wenden, auf eine solche Haltestelle zu erhalten. Bereits ist, daß die Direktion der Großen Leipziger Straßenebahn jenen früher auf den Betrieb einstimmen wollte, um sie die Betriebsaufnahme jedoch verzögert hatte.

Ein "Berichtsbeispiel" teilte der Vorsteher mit, daß bemerkbar eine Bekanntmachung sämtlicher Bürgerschulen stattfand, um gegen die vom Justizministerium beschäftigte Zeitung des "Mittlergerichtsbezirks" Leipzig Einstellung zu nehmen.

Verein reichstreuer Männer für Leipzig-Sellerhausen und Umgegend.

Leipzig, 25. October. Gestern Abend hielt der Verein reichstreuer Männer für Sellerhausen im kleinen Saal von Treppen's Schuhhaus eine Versammlung ab, zu welcher wichtige Freunde der Einzelhändler, besonders die mittelschulischen und gewerblichen Vereinigungen des Ostviertels eingeladen worden waren. Nach den Vorträgen dieser Berichte war auch Herr Landtagsabgeordneter Müller der Ansicht gezeigt. Rundum Herr Reiter, Vorsteher des Vereins, die Eröffnungen begrüßt hatte, folgte die Beratung und Beschlusssitzung über eine an das Rathaus zu richtende Petition, die Errichtung einer Haltestelle für den Personen- und Güterverkehr an der Leipzig-Dresdner Eisenbahnlinie in Sellerhausen bestreitet. Herr Reiter bestreitete das Interesse des Bürgerschaftsbezirks, was gegen eine solche Haltestelle an den Rath zu richten.

Bezüglich des Mengens einer Straßenebahn-Haltestelle an der Ecke der Süß- und Mühlstraße wurde gegen zwei Stimmen verabschiedet, daß während an den zentralen Stellen zu wenden, auf eine solche Haltestelle zu erhalten. Bereits ist, daß die Direktion der Großen Leipziger Straßenebahn jenen früher auf den Betrieb einstimmen wollte, um sie die Betriebsaufnahme jedoch verzögert hatte.

Ein "Berichtsbeispiel" teilte der Vorsteher mit, daß bemerkbar eine Bekanntmachung sämtlicher Bürgerschulen stattfand, um gegen die vom Justizministerium beschäftigte Zeitung des "Mittlergerichtsbezirks" Leipzig Einstellung zu nehmen.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

Strafmaß II.

G. Leipzig, 25. October. I. Unter der Anfrage des königlichen sozialen Anwalts wurde sich der 48 Jahre alte, zuletzt in Gera verurteilte Privatrechts-Judex Dr. H. verantworten. Dr. H. hatte am 2. Mai eine Sitzung an das Justizministerium gerichtet, in welcher er behauptete, er sei vom Amtsrichter Dr. zu 125 £ Geldstrafe verurteilt worden, obwohl es eine Verhandlung fortgesetzte habe, es in weiterer Verhandlungsergebnis, noch seien die Verhandlungsergebnisse vollständig vorliegen. Widerstrebte vor ihm in einer zweiten wichtigen Verhandlung den Angesuchten und der Richter, so wurde er nach beiden Richtungen zur Eröffnung der Verhandlung ab, doch er noch beiden Richtungen zur Eröffnung der Verhandlung einstimmig bestätigte. Es folgte dann noch die Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten und die Bekanntgabe verschiedener Eingänge und Anklagungen. aa.

ersuchten Vergleichsentschüttung, der vom Bevollmächtigten geschieden wurde, ging Dr. nicht ein, weil er die Kosten übernehmen sollte. Dr. wurde der Verhandlung für lästig befunden und zu 125 £ Geldstrafe über 17 Tage Haft verurteilt. Er legte Berufung gegen das Urteil ein, im Januar vom 8. Juli kam vor dem Königshofe Subskript ein Bericht und Widerspruch vorliegen. So auch Dr. Klemm, die Zahl von 40.400 für einen mittleren Wert bestimmt war, bis zum 31. Juli nicht geahnt wurde, wurde der Bericht hinzugefügt. Aus seiner Sicht ist er nicht entzweie, das Urteil vom 1. Mai ist also rechtssicher geworden. Volksschule kommt sicherlich aber nicht vor, da sich Dr. im Juli von dem nach Russland gesendeten Lehrer und dem Klimatistischen nicht zu erinnern weiß. Das der Bericht der Präsidentin. Obgleich leicht von dem Berichtenden der damaligen Lehrer und den beiden in dieser Verbindung stehenden, sonst als Volksschule beschafft wurde, daß in der Verhandlung der Eröffnungsschultheiß und das lichenministerialische Gesetz gegen die Volksschule verhindert werden, auch Dr. Klemm zu Wort gekommen ist, bleibt die Angeklagte auf seinen Beschuldigungen beständig stehen und erwidert hier sogar, dieerden nicht zu rechtfest.

Der Bericht der Errichtung eines Lehrerseminars in Leipzig, die in vielen Städten unter der Bürgerschaft leicht geschieden wird, war vom "Bürgerschein für den Ratzen und die neue Stadt" einer Sitzung eingetragen worden, die vorher die Abstimmung darum erlaubt worden soll, diese Errichtung bei der Königlichen Staatsregierung zu beantragen. Von Vorwürfen, Herr Bauer, wurde die Sitzung zu bestimmen. Eine zum Bericht gebracht, und die Verhandlung brachte nach langer Debatte, daß der "Südvorortliche Bürgerschein" der Sitzung des Lehrerseminars voll und ganz bestätigt.

Der Bericht der Errichtung eines Lehrerseminars in Leipzig, die in vielen Städten unter der Bürgerschaft leicht geschieden wird, war vom "Bürgerschein für den Ratzen und die neue Stadt" einer Sitzung eingetragen worden, die vorher die Abstimmung darum erlaubt worden soll, diese Errichtung bei der Königlichen Staatsregierung zu beantragen. Von Vorwürfen, Herr Bauer, wurde die Sitzung zu bestimmen. Eine zum Bericht gebracht, und die Verhandlung brachte nach langer Debatte, daß der "Südvorortliche Bürgerschein" der Sitzung des Lehrerseminars voll und ganz bestätigt.

Der Bericht der Errichtung eines Lehrerseminars in Leipzig, die in vielen Städten unter der Bürgerschaft leicht geschieden wird, war vom "Bürgerschein für den Ratzen und die neue Stadt" einer Sitzung eingetragen worden, die vorher die Abstimmung darum erlaubt worden soll, diese Errichtung bei der Königlichen Staatsregierung zu beantragen. Von Vorwürfen, Herr Bauer, wurde die Sitzung zu bestimmen. Eine zum Bericht gebracht, und die Verhandlung brachte nach langer Debatte, daß der "Südvorortliche Bürgerschein" der Sitzung des Lehrerseminars voll und ganz bestätigt.

Der Bericht der Errichtung eines Lehrerseminars in Leipzig, die in vielen Städten unter der Bürgerschaft leicht geschieden wird, war vom "Bürgerschein für den Ratzen und die neue Stadt" einer Sitzung eingetragen worden, die vorher die Abstimmung darum erlaubt worden soll, diese Errichtung bei der Königlichen Staatsregierung zu beantragen. Von Vorwürfen, Herr Bauer, wurde die Sitzung zu bestimmen. Eine zum Bericht gebracht, und die Verhandlung brachte nach langer Debatte, daß der "Südvorortliche Bürgerschein" der Sitzung des Lehrerseminars voll und ganz bestätigt.

Der Bericht der Errichtung eines Lehrerseminars in Leipzig, die in vielen Städten unter der Bürgerschaft leicht geschieden wird, war vom "Bürgerschein für den Ratzen und die neue Stadt" einer Sitzung eingetragen worden, die vorher die Abstimmung darum erlaubt worden soll, diese Errichtung bei der Königlichen Staatsregierung zu beantragen. Von Vorwürfen, Herr Bauer, wurde die Sitzung zu bestimmen. Eine zum Bericht gebracht, und die Verhandlung brachte nach langer Debatte, daß der "Südvorortliche Bürgerschein" der Sitzung des Lehrerseminars voll und ganz bestätigt.

Der Bericht der Errichtung eines Lehrerseminars in Leipzig, die in vielen Städten unter der Bürgerschaft leicht geschieden wird, war vom "Bürgerschein für den Ratzen und die neue Stadt" einer Sitzung eingetragen worden, die vorher die Abstimmung darum erlaubt worden soll, diese Errichtung bei der Königlichen Staatsregierung zu beantragen. Von Vorwürfen, Herr Bauer, wurde die Sitzung zu bestimmen. Eine zum Bericht gebracht, und die Verhandlung brachte nach langer Debatte, daß der "Südvorortliche Bürgerschein" der Sitzung des Lehrerseminars voll und ganz bestätigt.

Der Bericht der Errichtung eines Lehrerseminars in Leipzig, die in vielen Städten unter der Bürgerschaft leicht geschieden wird, war vom "Bürgerschein für den Ratzen und die neue Stadt" einer Sitzung eingetragen worden, die vorher die Abstimmung darum erlaubt worden soll, diese Errichtung bei der Königlichen Staatsregierung zu beantragen. Von Vorwürfen, Herr Bauer, wurde die Sitzung zu bestimmen. Eine zum Bericht gebracht, und die Verhandlung brachte nach langer Debatte, daß der "Südvorortliche Bürgerschein" der Sitzung des Lehrerseminars voll und ganz bestätigt.

Der Bericht der Errichtung eines Lehrerseminars in Leipzig, die in vielen Städten unter der Bürgerschaft leicht geschieden wird, war vom "Bürgerschein für den Ratzen und die neue Stadt" einer Sitzung eingetragen worden, die vorher die Abstimmung darum erlaubt worden soll, diese Errichtung bei der Königlichen Staatsregierung zu beantragen. Von Vorwürfen, Herr Bauer, wurde die Sitzung zu bestimmen. Eine zum Bericht gebracht, und die Verhandlung brachte nach langer Debatte, daß der "Südvorortliche Bürgerschein" der Sitzung des Lehrerseminars voll und ganz bestätigt.

Der Bericht der Errichtung eines Lehrerseminars in Leipzig, die in vielen Städten unter der Bürgerschaft leicht geschieden wird, war vom "Bürgerschein für den Ratzen und die neue Stadt" einer Sitzung eingetragen worden, die vorher die Abstimmung darum erlaubt worden soll, diese Errichtung bei der Königlichen Staatsregierung zu beantragen. Von Vorwürfen, Herr Bauer, wurde die Sitzung zu bestimmen. Eine zum Bericht gebracht, und die Verhandlung brachte nach langer Debatte, daß der "Südvorortliche Bürgerschein" der Sitzung des Lehrerseminars voll und ganz bestätigt.

Der Bericht der Errichtung eines Lehrerseminars in Leipzig, die in vielen Städten unter der Bürgerschaft leicht geschieden wird, war vom "Bürgerschein für den Ratzen und die neue Stadt" einer Sitzung eingetragen worden, die vorher die Abstimmung darum erlaubt worden soll, diese Errichtung bei der Königlichen Staatsregierung zu beantragen. Von Vorwürfen, Herr Bauer, wurde die Sitzung zu bestimmen. Eine zum Bericht gebracht, und die Verhandlung brachte nach langer Debatte, daß der "Südvorortliche Bürgerschein" der Sitzung des Lehrerseminars voll und ganz bestätigt.

Der Bericht der Errichtung eines Lehrerseminars in Leipzig, die in vielen Städten unter der Bürgerschaft leicht geschieden wird, war vom "Bürgerschein für den Ratzen und die neue Stadt" einer Sitzung eingetragen worden, die vorher die Abstimmung darum erlaubt worden soll, diese Errichtung bei der Königlichen Staatsregierung zu beantragen. Von Vorwürfen, Herr Bauer, wurde die Sitzung zu bestimmen. Eine zum Bericht gebracht, und die Verhandlung brachte nach langer Debatte, daß der "Südvorortliche Bürgerschein" der Sitzung des Lehrerseminars voll und ganz bestätigt.

Der Bericht der Errichtung eines Lehrerseminars in Leipzig, die in vielen Städten unter der Bürgerschaft leicht geschieden wird, war vom "Bürgerschein für den Ratzen und die neue Stadt" einer Sitzung eingetragen worden, die vorher die Abstimmung darum erlaubt worden soll, diese Errichtung bei der Königlichen Staatsregierung zu beantragen. Von Vorwürfen, Herr Bauer, wurde die Sitzung zu bestimmen. Eine zum Bericht gebracht, und die Verhandlung brachte nach langer Debatte, daß der "Südvorortliche Bürgerschein" der Sitzung des Lehrerseminars voll und ganz bestätigt.

Der Bericht der Errichtung eines Lehrerseminars in Leipzig, die in vielen Städten unter der Bürgerschaft leicht geschieden wird, war vom "Bürgerschein für den Ratzen und die neue Stadt" einer Sitzung eingetragen worden, die vorher die Abstimmung darum erlaubt worden soll, diese Errichtung bei der Königlichen Staatsregierung zu beantragen. Von Vorwürfen, Herr Bauer, wurde die Sitzung zu bestimmen. Eine zum Bericht gebracht, und die Verhandlung brachte nach langer Debatte, daß der "Südvorortliche Bürgerschein" der Sitzung des Lehrerseminars voll und ganz bestätigt.

Der Bericht der Errichtung eines Lehrerseminars in Leipzig, die in vielen Städten unter der Bürgerschaft leicht geschieden wird, war vom "Bürgerschein für den Ratzen und die neue Stadt" einer Sitzung eingetragen worden, die vorher die Abstimmung darum erlaubt worden soll, diese Errichtung bei der Königlichen Staatsregierung zu beantragen. Von Vorwürfen, Herr Bauer, wurde die Sitzung zu bestimmen. Eine zum Bericht gebracht, und die Verhandlung brachte nach langer Debatte, daß der "Südvorortliche Bürgerschein" der Sitzung des Lehrerseminars voll und ganz bestätigt.

Der Bericht der Errichtung eines Lehrerseminars in Leipzig, die in vielen Städten unter der Bürgerschaft leicht geschieden wird, war vom "Bürgerschein für den Ratzen und die neue Stadt" einer Sitzung eingetragen worden, die vorher die Abstimmung darum erlaubt worden soll, diese Errichtung bei der Königlichen Staatsregierung zu beantragen. Von Vorwürfen, Herr Bauer, wurde die Sitzung zu bestimmen. Eine zum Bericht gebracht, und die Verhandlung brachte nach langer Debatte, daß der "Südvorortliche Bürgerschein" der Sitzung des Lehrerseminars voll und ganz bestätigt.

Der Bericht der Errichtung eines Lehrerseminars in Leipzig, die in vielen Städten unter der Bürgerschaft leicht geschieden wird, war vom "Bürgerschein für den Ratzen und die neue Stadt" einer Sitzung eingetragen worden, die vorher die Abstimmung darum erlaubt worden soll, diese Errichtung bei der Königlichen Staatsregierung zu beantragen. Von Vorwürfen, Herr Bauer, wurde die Sitzung zu bestimmen. Eine zum Bericht gebracht, und die Verhandlung brachte nach langer Debatte, daß der "Südvorortliche Bürgerschein" der Sitzung des Lehrerseminars voll und ganz bestätigt.

Der Bericht der Errichtung eines Lehrerseminars in Leipzig, die in vielen Städten unter der Bürgerschaft leicht geschieden wird, war vom "Bürgerschein für den Ratzen und die neue Stadt" einer Sitzung eingetragen worden, die vorher die Abstimmung darum erlaubt worden soll, diese Errichtung bei der Königlichen Staatsregierung zu beantragen. Von Vorwürfen, Herr Bauer, wurde die Sitzung zu bestimmen. Eine zum Bericht gebracht, und die Verhandlung brachte nach langer Debatte, daß der "Südvorortliche Bürgerschein" der Sitzung des Lehrerseminars voll und ganz bestätigt.

Der Bericht der Errichtung eines Lehrerseminars in Leipzig, die in vielen Städten unter der Bürgerschaft leicht geschieden wird, war vom "Bürgerschein für den Ratzen und die neue Stadt" einer Sitzung eingetragen worden, die vorher die Abstimmung darum erlaubt worden soll, diese Errichtung bei der Königlichen Staatsregierung zu beantragen. Von Vorwürfen, Herr Bauer, wurde die Sitzung zu bestimmen. Eine zum Bericht gebracht, und die Verhandlung brachte nach langer Debatte, daß der "Südvorortliche Bürgerschein" der Sitzung des Lehrerseminars voll und ganz bestätigt.

Der Bericht der Errichtung eines Lehrerseminars in Leipzig, die in vielen Städten unter der Bürgerschaft leicht geschieden wird, war vom "Bürgerschein für den Ratzen und die neue Stadt" einer Sitzung eingetragen worden, die vorher die Abstimmung darum erlaubt worden soll, diese Errichtung bei der Königlichen Staatsregierung zu beantragen. Von Vorwürfen, Herr Bauer, wurde die Sitzung zu bestimmen. Eine zum Bericht gebracht, und die Verhandlung brachte nach langer Debatte, daß der "Südvorortliche Bürgerschein" der Sitzung des Lehrerseminars voll und ganz bestätigt.

Der Bericht der Errichtung eines Lehrerseminars in Leipzig, die in vielen Städten unter der Bürgerschaft leicht geschieden wird, war vom "Bürgerschein für den Ratzen und die neue Stadt" einer Sitzung eingetragen worden, die vorher die Abstimmung darum erlaubt worden soll, diese Errichtung bei der Königlichen Staatsregierung zu beantragen. Von Vorwürfen, Herr Bauer, wurde die Sitzung zu bestimmen. Eine zum Bericht gebracht, und die Verhandlung brachte nach langer Debatte, daß der "Südvorortliche Bürgerschein" der Sitzung des Lehrerseminars voll und ganz bestätigt.

Der Bericht der Errichtung eines Lehrerseminars in Leipzig, die in vielen Städten unter der Bürgerschaft leicht geschieden wird, war vom "Bürgerschein für den Ratzen und die neue Stadt" einer Sitzung eingetragen worden, die vorher die Abstimmung darum erlaubt worden soll, diese Errichtung bei der Königlichen Staatsregierung zu beantragen. Von Vorwürfen, Herr Bauer, wurde die Sitzung zu bestimmen. Eine zum Bericht gebracht, und die Verhandlung brachte nach langer Debatte, daß der "Südvorortliche Bürgerschein" der Sitzung des Lehrerseminars voll und ganz bestätigt.

Der Bericht der Errichtung eines Lehrerseminars in Leipzig, die in vielen Städten unter der Bürgerschaft leicht geschieden wird, war vom "Bürgerschein für den Ratzen und die neue Stadt" einer Sitzung eingetragen worden, die vorher die Abstimmung darum erlaubt worden soll, diese Errichtung bei der Königlichen Staatsregierung zu beantragen. Von Vorwürfen, Herr Bauer, wurde die Sitzung zu bestimmen. Eine zum Bericht gebracht, und die Verhandlung brachte nach langer Debatte, daß der "Südvorortliche Bürgerschein" der Sitzung des Lehrerseminars voll und ganz bestätigt.

Der Bericht der Errichtung eines Lehrerseminars in Leipzig, die in vielen Städten unter der Bürgerschaft leicht geschieden wird, war vom "Bürgerschein für den Ratzen und die neue Stadt" einer Sitzung eingetragen worden, die vorher die Abstimmung darum erlaubt worden soll, diese Errichtung bei der Königlichen Staatsregierung zu beantragen. Von Vorwürfen, Herr Bauer, wurde die Sitzung zu bestimmen. Eine zum Bericht gebracht, und die Verhandlung brachte nach langer Debatte, daß der "Südvorortliche Bürgerschein" der Sitzung des Lehrerseminars voll und ganz bestätigt.

Der Bericht der Errichtung eines Lehrerseminars in Leipzig, die in vielen Städten unter der Bürgerschaft leicht geschieden wird, war vom "Bürgerschein für den Ratzen und die neue Stadt" einer Sitzung eingetragen worden, die vorher die Abstimmung darum erlaubt worden soll, diese Errichtung bei der Königlichen Staatsregierung zu beantragen. Von Vorwürfen, Herr Bauer, wurde die Sitzung zu bestimmen. Eine zum Bericht gebracht, und die Verhandlung brachte nach langer Debatte, daß der "Südvorortliche Bürgerschein" der Sitzung des Lehrerseminars voll und ganz bestätigt.

Der Bericht der Errichtung eines Lehrerseminars in Leipzig, die in vielen Städten unter der Bürgerschaft leicht geschieden wird, war vom "Bürgerschein für den Ratzen und die neue Stadt" einer Sitzung eingetragen worden, die vorher die Abstimmung darum erlaubt worden soll, diese Errichtung bei der Königlichen Staatsregierung zu beantragen. Von Vorwürfen, Herr Bauer, wurde die Sitzung zu bestimmen. Eine zum Bericht gebracht, und die Verhandlung brachte nach

Evidenzlich nächste Woche Ziehung! Eisenacher Geldlotterie

LOOSE & 3 Mark 30 Pfz. (Porto u. Liste 30 Pfz. extra) 11 Loose für 33 Mark 30 Pfz. vereinigt A. Molling, Herzogl. Städt. Hofbankier, Eisenach.

P. Schoch, B. Horst, Franz Ohme, A. Fielitz, G. Koch, E. Hechtner, C. Flatow, A. Bobe, P. Kötter, G. Tante, P. Mossig, B. Matthes, R. Gerber, C. Gusch, F. Bause, A. Altner, C. E. Rottler, R. Langrock, H. E. A. Flügel, I. Pernitzsch, P. Weide, Aug. König, G. A. Hanse, E. Honsch, Petrich & Kopisch, Fr. Bobbe, Claus & Gast, Th. Friedel, M. Günther, O. Herfort, Th. Schulze, W. Ohme, Petersstr. 12, P. Eschebach, F. Hornig, E. Hesse, A. Hille, G. Hübner, F. Otto, A. Böhmer, W. C. Scheit, Th. Schumann, A. Straube, C. Werner, W. Wagner, R. Wahl, G. Thiele, Nachf., Paul Knof.

100,000 Mark für 3

Mark 30 Pfz.

zu gewinnen!

Gewinne 100,000 Mark, 25,000 Mark, 10,000 Mark, 2-5000 Mark, 3-3000 Mark, 10-1000 Mark, 30-500 Mark, 50-300 Mark, 100-100 Mark, 200-50 Mark, 300-30 Mark, 1100-20 Mark, 8000-10 Mark.

Kuhn's Toilette-Möbel-Zelle
ausgefertigt billig, Dib. A 1-
Idee, mit z. neutral, empfiehlt
Generaldruckerei, Beihl. 1,
General-Depot: Volksapotheke,
Gohlstraße.

Medicinal-Vermouth - Wein
a. Bl. A 135, 6 fl. A 7.50
Weinhandlung Dürkheimer,
Gesherstraße 2/4,
Telephon 4770.

Große Eisenacher Geld-Lotterie.

10000 Gewinnzettel nur in doar ohne Abzug

100000 Mark.

Sziehung vom 4. bis 8. November d. J.
Original-Zettel à 3 Mark 30 Pfz. (Porto
und Gewinnzettel 30 Pfz. extra)
empfiehlt u. verleiht (auch unter Nachnahme)

Gustav Seiffert, Eisenach,
Lotteriekant.

Die Heil-Anstalten für Nervenleidende im Stropp (Schleswig)

nennen Nervenleidende jeder Art auf. Gut-
sichtungen. Vorzähliche Versorgung in
drei Clasen. Mögige Preise. Sachaufklärung.
Individualis. Behandlung. Ruhe, wohlertheite,
gesunde Lage. Prospekte gesandt und nähere
Auskunft durch die Direction der Kräpper Ausstalten.

Dr. med. C. Hartung
wohnt jetzt
Mozartstraße 1, L.
Sprechst. (nur höher): 8-9 Uhr,
8-9 Reden.
Telephon: 4145.

Kunstl. Zahne

pro Zahn schon von 2 Mark an.

Ohne Gaumen,

angenehmster und bester Zahnsatz.

Ganz schmerzloses

Zahnziehen, Plombiren, Nervitäten.

Coulanter Zahlungsweise.

Auf Reparaturen kann man warten.

Umbaraten alter Gebisse.

Amerikan. Zahn-Atelier,

Zeltzer Straße 31, 1. Et.

Nothe Nasen

befindet sich ebenfalls mit Erfolg mit W. Kühl, Gießereiempfehlung, Schilder, 8. II.,
die Altenbergs. Straße. Prognose verschl.

ogen 8. I. Jr.

R. Neugebauer, ana. geb. u. nicht
homöopathie u. Naturheilmethode

füller Dr. Willm. Schwabe's Vollbüffel,
teil. u. ang. Erf. gelt. Goldschmiedstr. 20, II.

B. u. Dr. Bösen, Niem., Rogen.,

Darms., Hants., Nervenleiden, Herniat.,

Blindheit u. Reizhaarstr. 33, 35.

Sprechst. 10-12, Sonnt. 10-11; ausw. briefl.

Schamans, Schont. aller Geschlechts, Hau-
ten, Parthenitis, Schmidzähne, Nerven-
leiden, u. Nervenleiden u. Co. Eine Qua-
lität. Seite Danziger. Gelehrte linien vor.
Sprechst. 11-12, u. 4-5 Uhr. Sonntags 11 bis
1 Uhr. Anschrift: 5. Ansbachstr. auch
brieflich. Auch über gebräute Leinen qualif.

Reitunterricht

wird gründlich erhalten täglich von 7 Uhr an, insbesondere auch Abends von

7 bis 8 Uhr. Für Damen Samstag von 10-11 Uhr; für leichtere Reiter jeden

Montag und Freitag Abends von 6-7 Uhr. Jedes Sonntags Abend von 8-9 Uhr
einfaches Manöver.

J. Bujarsky Nachf.

Ernst Sack,

Universitäts-Stallmeister.

Deutscher Sprachunterricht an Aus-
länder, sowie franz. und englischer Unter-
richt wird erhalten. Weststrasse 30, II.

Zweckzettel für Erwachsene

The Berlitz-School

of Languages

Universitätsstraße 18, 20, II.

Gratis Präsentation. I. Montag.

Montags u. Turners. 9-10 Uhr.

Engländerin erhält gratis. Unterricht
Gotha-Mühlstraße 20, III. 15.

Engländerin nimmt noch einige Stunden
zu geben. Tel. Off. u. E. 196 Emp. d. 2. Ich.

O. Boltze, Dienst. 24, I. Sprechst. 9-10,

3-5-8-10. Ich. Eng. Art.

Car. u. d. gängl. unverricht, wandert, lebt,

prob. Welt. I. 3 Mon. Durch. Schule. 1. 1911.

Anschrift: Eng. Welt. 1. 3 Mon. Empf. 1. 1911.

François par dame de Geneve Weststr. 20, II.

3. François ent. franz. engl. franz. Conser-
vation. u. Grammat. Nachr. 8, II. redig.

Italianno diplomato. Zeichen. Rival-
gersl. Ferdinand-Rhodestrasse 21, II. r.

Prima Montaldi comincia le sue

Lezioni 1. November. Scritto: Hobe. 5. I.

u. Franz. d. std. geb.

Th. N. Hesse. 3. III.

Russisch

Schülerin des Herrn Prof. Reinecke, nach
seiner Methode unterrichtend, lebt einige
Glossenlehrer angenommen. Unterricht vor
lange Zeit im Biol. Wahlg.

Offices unter B. S. bei Herrn Reinecke,
Hochschule 5, überzeugen.

Glossenlin. Steinlein. Schule. 13. I.

Zwei Schülerin seines Gottlieb. 13. I.

Zither

leicht grün. E. Kindler, grün.
Hochschule 22. Berl. v. guten Jürgen. Seit. 1. 1911.

Extra-Curso für Säulen, Land-
häuser u. Dekorationsmöbel jedes Sonntags

Vorstellung von 9-11 Uhr. Görlitz. 1. 1911.

zu werden 12 bis 2 Uhr.

Hochschule 30, IV. 1911.

Curios für Schütz. u. Schützen noch
leichtgr. Säulen. Blaue. 3. II. r. Auch
werden Säulen grün angezeigt.

Wer erhält gründlichen
Unterricht im Damenfrisuren

und in sämtlichen Haarschäften? Gelehrte
Objekte unter A. E. 530 or Rudolf

Mosse, Grün.

Tachy, Blaubüste. 33

U. Hainstr. 8, I. leicht

Büch. Schütz. Säulen. 5. I. 1911.

C. Schmidt,

Markt 9.

Gedächtnis u. Zähne

Schreib. Büch. Säulen. Rückenstr. 12.

Eintritt jederzeit. Prospect kostenfrei.

A. Chapison,

Thomaskirche 3. Lurzenstein's Garten.

lebt gründlich

einf. u. dopp. Buchführung,

Schön- und Maschinen-Schreiben,

Stenographie etc.

Rackow,

Universitätsstraße 4.

für Herren u. Damen. Büch. u. Büch.

U. Hainstr. 10, 1911.

Tachy, Blaubüste. 33

U. Hainstr. 8, I. leicht

Büch. Schütz. Säulen. 5. I. 1911.

C. Schmidt,

Markt 9.

Gedächtnis u. Zähne

Schreib. Büch. Säulen. Rückenstr. 12.

Eintritt jederzeit. Prospect kostenfrei.

SLUB

Wir führen Wissen.

Die neueste Serie Ansichtskarten

Die deutsche und österreich. Armee

im Verkehr mit Damen

(Fortsetzung der sog. „Englischen Serie“) ist ausgestellt in der

Postkarten-Centrale Klosterstraße 1 (Nähe Thomasgasse).

Pensionat

a. 190. Töchterschule, Villa Mahr
(früher Villa Preller).

Gesellschaft. Körperliche u. geistige Pflege. Gediegn. wissenschaftl. Unterricht.

Gründl. Ausbildung im Hochgebirge. Engländer u. Engländer im Hause.

Aufnahme von 8 Jahren an. Herzl. Domizileben. Projekte, Lehr-

plan und Referenzen durch die Direktorin Malvine Mahr.

Bad Ilmenau i. Thür.



Ist unentbehrlich
in jeder besseren
Küche. Auch zu
kaltem Fleisch
und Käse sehr ge-
schätzt.
Erhältlich in besserer
Geschäften der
Nahrungsmittelbranche.

ff. Spiegelkarpfen.

Freitag, den 27. Oct., Vormittags, am Rosenthalteich,
Sonnabend, den 28. Oct., Vorm., am Johannaparkteich.

„Taberna“

Katharinenstrasse 2, am Markt,
Weingrosshandlung,
gegründet 1879,

Besitzer:
Reinhold Ackermann.

Tarragona.

rot, herb
1,10 A. bei 25 Flaschen 95 A.

Tarragona.

rot, süss
1,25 A. bei 25 Flaschen 1,10 A.

Tarragona.

weiss, weiß mild,
1 Flasche 1,25, 4 Flaschen 1,50.
(Diese Qualitäten sind Magen-
leidende ganz besonders zu empfehlen.)

Rhein- u. Moselweine, Bordeaux

aus den hervorragenden 1892/1893er
u. 1895er Jahren, verschiedene
spanische und portug. Weine.

Altes Lager von
Rum, Arae, Cognac,
Vermouth di Torino.

Weinstuben.

300 Liter Milch

hat täglich ein Muster von Reichtum an
zu verkaufen. Tel. DE. A. W. 3 post. Leipzig.



Ochsenzungen in Dosen

feinste Marken von 3-4,75 Mf.
Krabben in Töpfen 20, 75 und 125 A.

Feinste Kroneuhmmer 1899r Fang
nur Scheren u. Schwinge 110 u. 200 A.

Marmeladen, Gelees und Bratwürste.
Pumpernickel 20 und 25 A.

Gelei, in Töpfen gründliches 50 A.
Weißbüdliches Schwarzbrot 25 A.

Burgener Bödensteins u. Leibniz-Gätes,
Weiner Naturhaut in Scheiben, u. Blättern.

Oscar Sauer

Hainstr. 12.

Gegründet 1882. Betriebe 1891.

ff. Gänselfett

abzweigen Nicolstrasse 6.

Elephant-Schänke.

Täglich frischen faltigen Aujschnitt,
zuf. Salat, frische Soße, edle Frankfurter
Wurstkörner, u. Brot 40 u. 50 A. empfohlen
E. Schoebel, Blumhüttstraße 50.

Caviar,

In. Malossol, ungesehen, à Pf. 15 A.
In Astrachan, dross. mild, à Pf. 10, 12, 14.

In Ural, wenig gesauert, à Pf. 6, 8 A.

Klessig & Co. strasse 2.

Verkäufe.

Grundstücke

in allen Lagen

Spitälerei u. Untergang hat im Auftrag zu best.

A. Uhlemann, Hainstrasse 7, I. Tel. 5809.

Villenbauplatz

mit Schwärmereien und Margarethenstr.
1727 qm groß, zu verkaufen.

Anfragen an Reinhard

Schmidt & Johlige, Thomastg. 4.

Villenpläne in Ochsen,

bestreite Bogen, unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Räderer u. E. 134 Eppel, d. Str.

Bauareal

in Eisenhütten,
unmittelbar Nähe des Werkes, ca. 3 Eichen-
strassen gelegen, für 6 Häuser passend. Ihr
vermögen zu verkaufen durch Herr. Müller,
Eisenhütten, Königlichsteinerstr. 70, I.

Wegen Zobelfall ist eine gut eingerichtete

Bade-Anstalt,

rausen für Badezwecke u. Badezubehör, zu ver-
kaufen. E. Offerten bei m. niedrigstgelegen
u. L. P. 7897 bei Rudolf Mosse,

Leipzig.

Dampfziegelei

(Beg. Leipzig) mit Tor, gut. Dach und
Lager, Dampfkessel u. Zementkamin.

und Kessel, neu. Dampfzubehör vorhanden, ist
verhältnisg. bill. für 180,000 A. Bei 3 nicht
zu hoher Anzahlung zu verkaufen. Direkt
nur mit einer Kapit. v. 40,000 A. be-
loste. Gute Bänke, Baumholz oder
Dampftreter werden mit als Auszahlung ge-
nommen. Offerten unter E. J. 903 an
„Invalidenbank“, Leipzig.

Sehr. meine noch neueres System
eingen. in Thüringen gelegene

Ziegelei

mit fl. Landwirtschaftl. comp. Ein-
mietwohnung besteht - bei 30,000 A. Bill. es
wenig belastet - bei 10,000 A. Bill. es

täusche auf t. H. H.

Aut. eth. unter Z. T. 79

Will. Hennig & Co. Dessa.

Ein Rittergut

in der Nähe Wreslau, ca. 1600 Horgen
gras, Gebäude meist im besten Zustand,
Wiederstand ausgezeichnet, Wachsen, auch
Dampftreter verfügen, ist

zu verkaufen.

Eigentum nur ländliche Wirtschafts-
gebäude, Kapital nicht unter 200,000 A. Räderer
unter B. N. 4902 nach Rudolf

Mosse, Leipzig.

Ein Gut

in Chemnitz

in einem festigen Bause an 4 östl.

Strassen gelegen, ist vor 10 Meter für

1 A. 70 A. veräußert.

Offerten unter Z. 1253 in die

Expedition dieses Blattes erbeten.

Zobelfall ist jetzt in e. Stadt mit
Bahn, gr. Verkehr, mit Berlin u. Leipzig,

reizend gelegenes Kurortes.

Stadtmitte mit Posthalterei,

ca. 170 Horg., mögl. Geb., 6 Pf. 26,

26, comp. Geb. u. et. Erste op.

jetzt 10 000 Mk. billiger

für 80,000 A. bei 24,000 A. Bill. es

Offerten unter E. P. 76

Will. Hennig & Co. Dessa.

Grundstücke

zu verkaufen und:

a. Villen-Grundstücke

aus vergaßt. Haus-Grund-

stücke für Gewerbetreibende und als

Kapitalanlage passend, in allen Städten

und Gemeinden.

b. Verkaufsstellen

in Chemnitz, in den besten

Städten mit Posthalterei, Kaufmanns-

haus, Bäckerei, Gaststätte, Bierhalle, etc.

Offerten unter E. 1244

Rudolf Mosse, Leipzig.

Fabrikgebäude

zu verkaufen und:

a. Grundstücke

zu verkaufen und:

b. Verkaufsstellen

in den besten Städten

und Gemeinden.

Offerten unter E. 1244

Rudolf Mosse, Leipzig.

Fabrikgebäude

zu verkaufen und:

c. Verkaufsstellen

in den besten Städten

und Gemeinden.

Offerten unter E. 1244

Rudolf Mosse, Leipzig.

Fabrikgebäude

zu verkaufen und:

d. Verkaufsstellen

in den besten Städten

und Gemeinden.

Offerten unter E. 1244

Rudolf Mosse, Leipzig.

Fabrikgebäude

zu verkaufen und:

e. Verkaufsstellen

in den besten Städten

und Gemeinden.

Offerten unter E. 1244

Rudolf Mosse, Leipzig.

Fabrikgebäude

zu verkaufen und:

f. Verkaufsstellen

in den besten Städten

und Gemeinden.

Offerten unter E. 1244

Rudolf Mosse, Leipzig.

Fabrikgebäude

zu verkaufen und:

g. Verkaufsstellen

in den besten Städten

und Gemeinden.

Offerten unter E. 1244

Rudolf Mosse, Leipzig.

Fabrikgebäude

zu verkaufen und:

h. Verkaufsstellen

in den besten Städten

und Gemeinden.

Offerten unter E. 1244

Rudolf Mosse, Leipzig.

Fabrikgebäude

zu verkaufen und:

i. Verkaufsstellen

in den besten Städten

und Gemeinden.

Offerten unter E. 1244

Rudolf Mosse, Leipzig.

Fabrikgebäude

zu verkaufen und:

j. Verkaufsstellen

in den besten Städten

